

Bolzplatzbau war Fehlleistung des Bürgermeisters

Gegen den grundsätzlichen Bau eines Bolzplatzes in Westerfeld haben sich auch die Grünen seinerzeit nicht ausgesprochen. Das Problem lag in der Dimensionierung des Projektes. Teurer ist nicht immer besser. Genau dies hat sich in den letzten Monaten erwiesen. Der 150000 Euro teure Bolzplatz macht große Probleme. Die gegen die Banden des Platzes krachenden Bälle stören die Anwohner. Der Platz ist so attraktiv, dass er neben Kindern und Jugendlichen auch sehr häufig von älteren Teenagern und Erwachsenen genutzt wird, für die der Platz nicht vorgesehen ist. Die Nutzung erfolgt bis weit nach 20 Uhr. Der Konflikt wurde nicht in persönlichen Gesprächen durch den Bürgermeister beigelegt, sondern bis zu einem Mediationsverfahren forciert. Das Ergebnis der Mediation ist, sofern keine Besserung eintritt, ein abschließbarer 3,50m hoher Zaun, der die Stadt weitere ca. 30000 Euro kosten wird. Juristisch fragwürdig ist zudem, ob der Platz in dieser Form überhaupt hätte gebaut werden dürfen, da bei dieser Bauweise unklar ist ob es sich nicht um eine Sportstätte handelt. Diese ist im Bebauungsplan aber nicht vorgesehen. Natürlich hat Klaus Hoffmann als Verwaltungschef die oberste Bauaufsicht und hätte die Probleme in der jetzigen Form erkennen und seine Einwände formulieren müssen. Einen normalen Bolzplatz mit normaler Rasenfläche und Metalltoren haben die Grünen während der damaligen Beratungen in den Ausschüssen und in der Stadtverordnetenversammlung vorgeschlagen und gefordert. Dieser wäre im Nachhinein auch für die SPD-Fraktion für ein Zehntel des Geldes realisierbar gewesen. Die Probleme in der jetzigen Form hätte es nicht geben.

Gudula Bohusch
Fraktionsvorsitzende
Bündnis90/Die Grünen Neu-Anspach

Heike Seifert
Fraktionsvorsitzende
SPD Neu-Anspach